STEREO

Sonderdruck aus STEREO 2/08



Das Buchsen-WBT: Gericht

Mit einer speziell präparierten Endstufe spürten wir den Vorzügen von WBTs "Nextgen"-Cinch- und Lautsprecherbuchsen nach. Wir konnten sogar Kupfer- und Silberversionen gegeneinander hören Für Demonstrationszwecke hat Symphonic Line seine Endstufe RG7 MK4 Reference mit verschiedenen WBT-Ein- und Ausgangsbuchsen bestückt

ir haben für Direktvergleiche eine Endstufe von Symphonic Line mit je drei Paar unserer Cinch-Ein- und LS-Ausgangsbuchsen bestücken lassen. Haben Sie Interesse, sich das einmal anzuhören?" Na, und ob! Das Angebot von WBT-Chef Wolfgang B. Thörner war verlockend. Schließlich haben wir umfangreiche Tests mit den Nextgen-Cinch-Steckern an gleichen Kabeln machen können, bis auf einen kurzen Check während der letzten High End-Messe (siehe Workshop STEREO 10/07) entzogen sich indes die Buchsen mangels Gelegenheit bisher dem Vergleich.

Die RG7 MK4 Reference war in jeder Anschlussart mit WBT-Buchsen in normaler Messing-Ausführung mit Überzug aus Velours-Chromium sowie Nextgen-Exemplaren in vergoldetem Kupfer beziehungsweise Reinsilber ausgerüstet. Im Innern der Endstufe sorgten identische Kabel für die Leitung der Signale, wobei die Silbertypen aus Gründen der Homogenität auch Silberleiter bekamen. Richtig gemacht, wie wir noch sehen sollten.

Wir blieben dem Ansatz treu und schlossen für den ersten Test unser reinsilbernes, mit ebensolchen WBT-Gabelschuhen versehenes "Silvercom"-Kabel von Mudra Akustik an die entsprechenden LS-Terminals der RG7 an. An der anderen Seite hing Wilson Audios Maxx 2. Beste Bedingungen also für ein Shootout zwischen den Cinch-Eingängen. Je ein mit Kupfer- beziehungsweise Silber-Nextgen-Steckern konfektionierter NF-Satz "M. C. Integration Hybrid" aus dem Hause van den Hul lag dafür schon bereit.

Wir starteten mit der Kupfer-Version.

Die Nextgen-Polklemme (o.) wirkt nur auf den ersten Blick massiv. Tatsächlich folgt sie dem massearmen Kon-

zept des Herstel-

lers, da nur ein

dünnes Metallprofil im Innern die Signale leitet.

Die leitenden Teile des Nextgen-Cinch-Steckers (u.) sind leicht, und um sie herum ist Kunststoff

Um es kurz zu machen: Der Weg über Standardbuchsen schied schnell aus. Die über ihn generierten Klangbilder waren räumlich eng, in Farbigkeit, Atem und Dynamik verhalten, fast ein wenig "verklemmt". Nach dem Umstecken auf Kupfer-Nextgens (WBT-0210 Cu, 2er-Set um 46 Euro) breiteten sich dieselben Stücke weiter aus, wirkten wie befreit und spielten nicht mehr gegen einen imaginären Widerstand. Was wir in Tests und Workshop-Berichten bereits für die Cinch-Stecker des Essener Spezialisten konstatiert hatten, bestätigt sich hinsichtlich der Buchsen: Standard klingt auch so und zieht gegen Nextgen klar den Kürze-

Interessanter ist da schon der Vergleich

zwischen der Kupfer- und der

Silber-Version (WBT-0210 Ag, 2er-Set um 81 Euro). Zusammenfassend lässt sich sagen: Mischen ist schädlich. Bei Kupfer-Stecker auf Kupfer-Buchse klang's zwar nicht ganz so fein, fest und konturiert wie im Zusammenhang mit dem Reinsilbereingang, aber homogener und natürlicher. Denn dem gemischten Doppel rutschte die Energie in die oberen Mitten, was eine besonders präsente, durchsichtige und crispe Wiedergabe erzeugte, Stimmen jedoch zu kehlig erscheinen ließ und der Musik insgesamt eine leicht strenge, unnatürliche Note verlieh.

Seinen theoretischen Vorteil konnte das Silber erst bei durchgängiger Anwendung aufspielen. So traten noch mehr Details als über das Kupferduo hervor, waren der Fluss wie der Grad der Finessierung noch ausgeprägter. Das deckt sich insofern mit unseren Erfahrungen, als dass wir zur Masse der gängigen Cinch-Buchsen eher die Kupfer-Nextgens bei der Verkabelung empfehlen. Sie passen im Sinne realistischer Klangfarben besser zu ihnen. Silber ist erst dann das Mittel der Wahl, wenn man dieses Material "durchziehen" kann. Wir ließen die Silberader stehen und



Intern sind die Anschlüsse identisch verkabelt – bis auf die Silbertypen, die aus Gründen der Einheitlichkeit mit Reinsilberleitern kontaktieren

probierten die LS-Kontakte durch (WBT-0710 Cu/Ag, 4er-Set jeweils um 125/192 Euro). Wieder keine Chance für den Standardanschluss: Enger, weniger inspiriert und flauer als über die Nextgens kam die Musik. Am unmittelbarsten, frischesten und gleichzeitig weiträumigsten gelangte sie auch hier per Silberpfad zu den Lautsprechern. Wechselten wir auf die Kupferstücke, nahm auch hier die Durchzeichnung etwas ab, waren die Räume kompakter, und die oberen Frequenzen gerieten nicht mehr ganz so strahlend. Inhomogenitäten blieben jedoch aus.

Trotzdem erwies sich im Zuge weiterer Versuche, dass die Kupfer-Nextgens weniger "anfällig" für etwaige tonale Störungen und deshalb unkritischer sind, weil der Hersteller ja nicht wissen kann, welche LS-Kabel der Kunde einsetzen wird.

Matthias Böde

Low mass goes on – neue Nextgen-Kontakte

WBT baut seine Nextgen-Linie aus. Die neuen Gabelschuhe und Bananas sollen vor allem Gewicht sparen

Zahlreiche Beobachtungen aus unserer Hörpraxis legen den Schluss
nahe, dass es bei Steckern wie Buchsen
nicht nur auf beste Materialien und festen
Kontaktdruck, sondern auch auf eine möglichst geringe Masse ankommt. Dass Speichereffekte aufgrund massiven Materialeinsatzes den Klang fett und das Timing träge
machen, hätten die Essener vor ein paar Jahren wohl noch ins Reich der Fabel verwiesen.
Doch wer intensiv vergleicht, kommt an dieser Einsicht kaum vorbei.

Mit seinen Nextgen-Produkten hat WBT auf diese Erkenntnis reagiert.
Auch wenn, zumindest hinsichtlich der Cinch-Stecker, andere

Den WBT-0681 gibt's in Kupfer oder Silber, das 4er-Set für rund 69/147 Euro Die neue Revolver-Banane hat wenig Metall und viel Kunststoff

Ansätze, etwa zur Wirbelstromvermeidung, im Vordergrund standen, machte die Konstruktion der Polklemmen klar, dass der Hersteller vor allem die Masse redu-

zieren will – und das wohl nicht nur aufgrund drastisch gestiegener Rohstoffpreise.

Nun folgen auch der beliebte Kabelschuh (u.) sowie der spreizbare Bananenstecker, die beide über doppelte Schraubanschlüsse für Kabel mit gecrimpter Aderendhülse verfügen, der Philosophie der Massearmut. Wo früher Metall martialische Stabilität versprach, wird nun leichter Kunststoff eingesetzt. Der Gabelschuh ist schon in Nextgen-Ausführung verfügbar, die Banane wird in Kürze eingeführt. Wetten, dass auch sie klangliche Vorteile gegenüber ihren schweren Brüdern erzielen!

Die nächste Generation: Der nextgen Cinchstecker WBT-0110 Cu

Von Roy Gregory

Cinchsteckverbindungen - die unverstandenen Wesen. Um kaum etwas im Audiobereich ranken sich so viele Missverständnisse wie um Cinchstecker oder vielmehr Steckverbindungen im Allgemeinen, Massive, vergoldete Gebilde nach dem Motto 'immer schwerer, mechanisch immer komplexer' scheinen das Nonplusultra zu sein, wenn man die immer hochpreisigeren Kabel im High-End-Bereich an den Mann bringen möchte. Das liegt vielleicht gar nicht einmal daran, dass diese Kabel nach Meinung der Hersteller besser klingen - die Kunden verlangen und erwarten sie vielmehr. Dabei ist das eigentlich kontraproduktiv, denn diese vergoldeten Kunstwerke limitieren eher die Qualität, für die der Kunde so viel Geld hinlegt.

DNM machte den Anfang mit Verstärkern aus Kunststoff. Nur wenig später hatte diese Philosophie - wenig Masse, Verzicht auf Metall - auch auf die Stecker der Solid Core-Verbindungen übergegriffen. Die klanglichen Vorteile gegenüber den wuchtigen Alternativen waren mehr als deutlich und die Kunden freuten sich über eine alternative Philosophie, die bereits bei Solid Core-Leitern Einzug gehalten hatte. Aber diese Kabel kosteten ja auch nur 45€. Beim Hundertfachen wären audiophile Kunden vielleicht nicht ohne weiteres bereit, so eine stolze Summe für kleine Plastikteile mit gebogenen Metallstückchen auszugeben, die nicht viel hermachen. Schließlich entsprechen solche Gebilde kaum dem landläufigen Bild von konstruktiver Finesse.

Der erste Versuch, aus einem einfachen Phonostecker etwas klanglich



Seriöseres zu machen, war der mittlerweile schon legendäre 'Bullet Stecker' von Eichmann (s. auch Bericht in Ausgabe 12). Dieser unscheinbare "Plastikstecker" traf die Konkurrenz bis ins Mark - er war eine klangliche Offenbarung und dies zu einem äußerst günstigen Preis. Trotz alledem hatte er so seine Probleme, vor allem mechanische. Da Eichmann beim 'Bullet Stecker' auf Kunststoffgehäuse aus Spritzguss setzte, war der Stecker nicht nur empfindlich gegenüber zu starker Wärmeentwicklung beim Löten, sondern nahm auch allzu unsanfte Behandlung übel. Mir selbst ist zwar nie ein Stecker kaputt gegangen, aber ich kenne viele Audiophile, die es nicht geschafft haben, einen Bullet ganz zu lassen. Nun gut, vielleicht waren gerade diese Kunden ein wenig unbeholfen, aber die Empfindlichkeit schreckt andere Hersteller davon ab, den 'Bullet Stecker' serienmäßig einzusetzen, trotz seiner unbestrittenen klanglichen Vorteile. Außerdem ist der Kabeldurchlass nicht anpassbar, und somit wird sowohl die Zugentlastung als auch die Kabelkompatibilität beeinträchtigt.

Dessen ungeachtet haben viele Selbstkonfektionierer diese Stecker auf eine ganze Reihe von Kabeln konfektioniert und sind vom Ergebnis hellauf begeistert.

Da musste einfach etwas passieren – und das war auch der Fall, in Form der nextgen Cinchstecker WBT-0110. Ganz sicher hat man bei WBT den "Bullet Stecker" kritisch unter die Lupe genommen, daraus gelernt und dann einen Stecker auf höchstem mechanischem Niveau entwickelt. Dabei sind noch einige eigene Entwicklungen eingeflossen und dazu eine passende Buchse. Herausgekommen ist eine erstaunlich solide Konstruktion aus Kunststoff.

Um die Leistung der WBT-Stecker beurteilen zu können, habe ich einen Hersteller gebeten, einen Satz hochwertiger Kabel darauf umzukonfektionieren. Gleichzeitig hatte ich einen identischen Kabelsatz mit 'Silber Bullet' Steckern und einen weiteren mit Neutrik Steckern anfertigen lassen. Anschließend wurden alle sowohl eingebrannt als auch eingespielt, um drei in jeder Hinsicht identische Kabel abgesehen von den Cinchsteckern - zu erhalten. (Der Hersteller wollte übrigens nicht namentlich genannt werden, aus Angst vor einer Anfrageflut nach Umkonfektionieren mit nextgen Steckern. Erwarten Sie bloß nicht, dass Ihr Kabelhersteller vorhandene oder gar neue Kabel ohne weiteres individuell umkonfektioniert!)

Das Ergebnis war äußerst interessant.
Es wurde auf Anhieb deutlich, dass
sowohl die 'Silber Bullets' als auch die



WBT-Stecker einen wesentlich besseren Klang als die Neutrik Stecker hatten, die überhaupt keinen Vorteil brachten, wenn man einmal von ihrer mechanischen Stabilität absieht (und selbst die ist fehlerverdächtig, denn hier zeigen sich die gefederten Massekontakte als Schwachstelle, sowohl klanglich als auch physikalisch). Die genauen Unterschiede zwischen den beiden Kunststoffsteckern waren jedoch faszinierend

und wesentlich subtiler. Beginnen

wir mit den

'Silber Bullets'. Im Vergleich zum Neutrik klingen sie natürlicher und

überzeugender. Sie bestechen durch eine stärkere Transparenz und bilden alle Feinheiten des Klangs und der Dynamik deutlich ab. So vermitteln sie eine unglaubliche Intimität und lassen die subtilen Strukturen mit großer Leichtigkeit deutlich werden. Dazu wirkt die Musik flüssiger und atmender und überzeugt mit einem natürlichen Tempo, mit Nähe und Klarheit. Verzögerungen im Tempo treten deutlich zu Tage, während die harmonische Komplexität der Instrumente offen gelegt wird. Einfache Aufnahmen erlangen eine fast kristalline Klarheit und atemberaubende Unmittelbarkeit. Dies zeigt sich perfekt in der Piano- und Vokaleinspielung von 'Some People's Lives' (Janis Ian, Breaking Silence) als Zweispuraufnahme. Die klare Zartheit der Pianonoten, das mühelose Fließen der Phrasen unterstreicht das verzögerte Tempo, das den instrumentalen Linien ihre fragile Schönheit verleiht. Die Komplexität der Instrumente gibt der nur sparsam eingesetzten linken Hand Kraft, während lans Gesang und die rauchige Ausstrahlung ihrer Stimme eine gespannte Intimität erlangen.

Wenn wir uns nun den WBT Steckern zuwenden, erleben wir definitiv eine noch beeindruckendere Leistung. Obwohl ihnen das sofort offenkundige Detail und die Transparenz der 'Silber Bullets' fehlen, vermitteln die 0110 ein

eher integriertes, tiefgründiges, gewichtiges und zusammenhängendes Bild. Den Pianophrasen bei dieser Einspielung von Janis Ian wird damit ein stärkeres Gewicht zuteil, eine stärkere Gestalt. Auch bei anderem Material werden eine größere rheit im Niederfrequenzbereich

Klarheit im Niederfrequenzbereich und mehr Definition, Farbe und Struktur deutlich. Insgesamt ist die tonale Balance bei den WBT Steckern natürlicher und überzeugt eben durch mehrdimensionale Bilder, eine stärkere musikalische Präsenz und viel mehr Körper. Bei den Pianonoten in den höheren Tonlagen erkennt man, dass Gestalt, perkussive Qualität und Abklingen wesentlich klarer und realistischer herüberkommen. Auch die Vokallinie hat eine natürlichere Gewichtung, und selbst wenn ihr die luftige Unmittelbarkeit fehlt, die bei den Silber Bullets so zu beeindrucken vermag,



wird dies mehr als wettgemacht, weil sie hier zusammen mit dem Piano zu einem perfekten, harmonischen Ganzen verschmilzt.

Es ist eben dieser Kontrast, der die beiden Stecker voneinander trennt: einerseits das Ganze, andererseits das Detail, Während die WBT Stecker einen einzigen akustischen Raum entstehen lassen, gefüllt mit Bildern und Instrumenten zum Anfassen, konzentrieren sich die Silber Bullets ganz auf die Details der einzelnen Elemente und lassen eine Aufführung im hellen Scheinwerferlicht entstehen, detailreich in Mikrodynamik und Struktur. Im Gegensatz dazu stehen die 0110-Stecker mit ihrer kompletteren und expressiveren Leistung. Während beide Cinchstecker der Musik eine unglaubliche Flüssigkeit und Dynamik verleihen, setzt WBT die Informationen - die Botschaft der Musik am besten um.

Wenn Sie die komplette Überschrift dieses Artikels aufmerksam gelesen haben, dann ist Ihnen wahrscheinlich das 'Cu' hinter der Produktbezeichnung von WBT aufgefallen. Richtig, denn hier besteht das Leitermaterial aus Kupfer. Denn es gibt auch eine Ag-Variante (oder Silber, lateinisch argentum) im Angebot. Es ist sonnenklar, dass wir uns demnächst auch mit dieser befassen werden.

Sicher ist der WBT-0110 nicht das letzte Wort im Punkto Cinchsteckerdesign. Aber er ist ganz klar das erste Vorzeigeprodukt der nächsten Cinchgeneration. Wir hoffen sehr, noch viel mehr davon zu sehen. Sie sind einfach kostengünstig, mechanisch perfekt und klanglich überragend. Es gibt überhaupt keine Ausrede, sie nicht einzusetzen. Ach ja, und wenn wir jetzt noch die Gerätehersteller dazu bringen könnten, die nextgen Buchsen endlich in ihre Geräte einzubauen, dann wären wir tatsächlich einen Riesenschritt weiter ...

Web: www.wbt.de

Tel: +49 (0) 2054 875520

Email: info@wbt.de